

## **Protokoll der Sitzung des Kulturbeirates vom 27.2.2018, 17.30 – 19.30 Uhr**

### **Anwesende:**

**Sitzungsleiter:** Korbinian Grabmeier

**Kulturreferent:** Thomas Weitzel

**Geschäftsführung/Protokoll:** Elke Seidel

**Stimmberechtigte Mitglieder:** Prof. Dr. Kaufhold/Prof. Carolin Jörg, Dr. Karl Borromäus Murr, Josef Strzegowski, Korbinian Grabmeier, Rebecca Lindner, Alexander Ratschinskij, Anna Mießl

**Entschuldigt:** André Bücker, Rana Youssef/Susi Weber, Clara Diepold

**Nicht stimmberechtigte Gäste:** Andreas Jäckel (CSU), Verena von Mutius (Grüne)

**Weitere Gäste:** Peter Feininger (Initiative Denkort), Gottfried Morath (Gegen Vergessen für Demokratie)

### **Tagesordnungspunkte:**

- 1) Bericht der Arbeitsgruppe Halle 116
- 2) Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden
- 3) Kulturentwicklungskonzept (Baustein Museumslandschaft): Wahl zweier Vertreter/innen
- 4) Pop-Preis Roy: Sammlung von Vorschlägen
- 5) Festlegung des Termins für die nächste Sitzung
- 6) Austausch mit der Club- und Kulturkommission
- 7) Sonstiges

### **Zu Punkt 1) Bericht der Arbeitsgruppe Halle 116**

Alexander Ratschinskij fasst den Informationsstand der Arbeitsgruppe anhand eines Arbeitspapiers zur Halle 116 zusammen. Da insbesondere die umrissene juristische Sachlage noch einiges an Fragen aufwirft, die erst noch geklärt werden muss, und es sich um ein internes Arbeitspapier handelt, wird dieses hier nicht eingefügt.

### **Ausführungen des Kulturreferenten Thomas Weitzel:**

- Das Kulturreferat verfügt nicht über die Halle, sie steht nicht unmittelbar im Eigentum der Stadt sondern im Eigentum der städtischen AGS (Augsburger Gesellschaft für Stadtentwicklung und Immobilienbetreuung GmbH)
- Die Zukunft der Halle hängt zunächst davon ab, ob das Gebäude von der Landesdenkmalschutzbehörde als schützenswert eingestuft wird, erst dann können Leitplanken für die zukünftige Entwicklung gesetzt werden
- Erst dann kommt ein Bebauungsplan mit Bürgerbeteiligung
- Der zuletzt gefasste Beschluss ist ein sogenannter Auslegungsbeschluss, das heißt der Bebauungsplan wird in seiner aktuellen Form erneut öffentlich ausgelegt; es können dann auch von den Bürgern wieder Einwendungen erhoben werden. Erst nach der Auslegung und der Würdigung der Einwendungen kann der Plan rechtskräftig beschlossen werden. In der Stadtverwaltung hat man sich darauf verständigt, mit der Auslegung nun zu warten, bis der Denkmalschutz sich geäußert hat.
- Prinzipiell kann die Stadt immer noch entscheiden, ob sie das Gebäude selbst nutzen will
- Ein Wissenschaftlicher Beirat (Mitglieder siehe Konzept von Prof. Dr. Gassert auf [www.augsburg.de/Halle116](http://www.augsburg.de/Halle116) ) sollte zunächst entscheiden für was das Haus vorrangig steht (für die Zwangsarbeit im 3. Reich, für die Präsenz der Amerikaner, Friedensort, etc.) und hat das Konzept von Prof. Gassert begleitet. Derzeit ruht er, da keine konkreten Aufgaben im Raum stehen.
- Der Stadtrat kann aber immer noch entscheiden, ob ein fremder Dritter sich mit dem Gebäude befassen kann

- Der derzeit interessierte Investor hat aus eigenem Antrieb Interesse geäußert und handelt in eigenem Auftrag
- Ein Investor kann ein Konzept vorlegen, wie der Stadtrat entscheidet ist jedoch ergebnisoffen
- Auch mit einem potentiellen Investor kann eine Dynamik in die Erhaltung als Denkort eingehen
- Die Nutzung durch städtische Dienststellen wurde geprüft, es gab keine Interessenten, die Abfrage wird aber noch einmal erfolgen
- Zur Beschlusslage und zur zukünftigen Finanzierung (Bundesförderung etc.) muss das Baureferat Stellung nehmen, das kann in der begrenzten Zeit der Sitzung nicht geleistet werden, v.a. vor dem Hintergrund einer noch nicht fertigen Beschlusslage
- Die Stadt muss entscheiden, was sie auch in Zukunft auch unterhalten kann
- Interimsveranstaltungen können immer gerne ins Leben gerufen werden, um den Ort in Erinnerung zu halten, siehe auch Punkt 7) Impulsreferat von Dr. Raming
- Wichtig ist, dass es ein lebendiger Ort wird

#### Statements der Mitglieder des Kulturbeirats

##### Dr. Karl B. Murr

- schätzt die avisierten zwei Schotten für einen Museumsbetrieb als relativ umfangreich ein
- Das Konzept von Prof. Dr. Gassert ist zunächst eine historische Würdigung bzw. wissenschaftliche Grundlage, ein Museumskonzept wird erst in Folge betrachtet. Ein Museumskonzept wird zusammen mit Designern, Konzeptionieren etc. erarbeitet
- Die Halle sollte insgesamt als Teil einer Landschaft Erinnerungskultur in Augsburg gesehen werden
- Schwierig ist es, einen Erinnerungsort in Form eines Museums und einen Denkort zusammenzubringen

##### Alexander Radschinskij -

- kann sich einen Lernort zusammen mit der Uni oder der Akademie für Politische Bildung vorstellen
- Es bestehen genug Potentiale für eine vollumfängliche Gemeinbedarfsnutzung
- Der Kulturbeirat soll sich als Moderator zwischen engagierten Bürgern und der Stadtverwaltung einbringen

##### Josef Strzegowski

- Wichtig ist, dass der Ort für die zukünftige Bevölkerung nutzbar ist
- Erinnern allein kann kein Selbstzweck sein, der Wert für die nächsten Generationen steht im Vordergrund
- Junge Menschen könnten neue Visionen abseits des gewohnten Standards haben und sollten deswegen angehört werden.

##### Prof. Dr. Kaufhold

- Auch die Erinnerung verändert sich, daher soll der Ort lebendig bleiben.
- Der Ort kann auch die Konversion der Erinnerung (Ende der Generation der Zeitzeugen) dokumentieren

#### Statements der Gäste:

##### Peter Feininger (Initiative Denkort)

- setzt sich dafür ein, dass die ganze Halle als Denkort genutzt wird
- Derzeit werden auf dem Sheridan Gelände viele Gewerbeflächen zu Wohnflächen umgewidmet, durch Erlöse könnte man die Halle sichern. Dazu braucht es keinen Investor.
- Die Stadt macht seit 20 Jahren nichts an der Halle, es wird Zeit, dass die Stadt die Initiative ergreift. Die Bürger haben Interesse daran, dass der Ort entwickelt wird.

- Die Europaunion hat über die Möglichkeit, Partner zu finden, eine Stellungnahme abgegeben, z. B. Stiftung Messerschmidt

#### Andreas Jäckel (CSU)

- Die Qualität der zukünftigen Nutzung geht vor
- neben dem Kulturbereich gibt es noch andere Maßnahmen, die von der Stadt finanziert werden müssen
- Den Dauerunterhalt für eine solche Institution trägt keine Stiftung
- Für die Nutzung als Erinnerungsort müssen Mehrheiten auch erstmal gefunden werden
- Kulturinitiativen stehen auch immer in Konkurrenz zu anderen Aufgabenbereichen einer Kommune

#### Verena von Mutius (Grüne):

- Das Forschungsprojekt war eine Initiative der Grünen, die jetzt von Weitzel übernommen wurde (in der letzten Legislaturperiode ruhte das Projekt)
- Erst 2009 wurde beschlossen, dass man die Halle nicht abreißen soll

#### Gottfried Morath (Gegen Vergessen für Demokratie)

- Die Halle steht für 60 Jahre Stadtgeschichte, die nicht durch einen neuen Eigentümer eingeschränkt werden sollte
- Fantasie sollte nicht beschränkt werden, Zeitdruck sollte man hintenanstellen
- Stadt sollte das Gebäude ohne Dritte allein mit Ruhe und Augenmaß entwickeln

#### Zusammenfassung:

- Der Kulturbeirat ist über neue Entwicklungen zu informieren.
- Der Stadtrat und die Verwaltung sollen momentan keine vollendeten Tatsachen schaffen.
- Visionen sollten trotz Sachzwängen nicht vergessen werden.
- Das interne Papier wird auf den neusten Sachstand gebracht
- Es folgt ein Treffen der Arbeitsgruppe mit Herrn Bellaire, der bei der Stadt Augsburg im Bereich Erinnerungskultur arbeitet
- Der Kulturbeirat hat vermittelnde und beratende Funktion und bleibt an der Sache dran

*Anmerkung: Zum aktuellen Sachstand wird auf die Seite [www.augsburg.de/Halle116](http://www.augsburg.de/Halle116) verwiesen, die zeitnah noch mit weiteren mit Informationen, insbesondere was die aktuelle Beschlusslage angeht, bestückt wird.*

#### **Zu Punkt 2) Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturbeirats**

Es wird dafür plädiert, dass sich in der Vertretung eine paritätische Besetzung wiederfindet. Für die Stellevertretung wird Anna Mießl vorgeschlagen.

- ⇒ Abstimmung: 6 Mitglieder (1 Enthaltung) stimmen für Anna Mießl
- ⇒ Anna Mießl nimmt die Wahl an

#### **Zu Punkt 3) Kulturentwicklungskonzept zur Museumslandschaft: Wahl von zwei Vertreter/innen**

Vorgeschlagen für die Steuerungsgruppe werden Dr. Karl Borromäus Murr und Susi Weber

- ⇒ Abstimmung: 6 Mitglieder (1 Enthaltung) stimmen für diese Vertreter/-innen

#### **Zu Punkt 4) Pop-Preis Roy: Sammlung von Vorschlägen durch den Beirat**

Rebecca Lindner und Alexander Ratschinskij würden gerne Vorschläge eruieren

Wer die Stimme im Auswahlgremium des Roy wahrnimmt würden die beiden untereinander entschieden

⇒ Abstimmung: 5 Mitglieder (2 Enthaltungen) stimmen für die Vertreter/-innen

#### **Zu Punkt 5) Festlegung des Termins für die nächste Sitzung**

Die nächste Sitzung findet am Montag, 7. Mai 2018 im Zeughaus Im Hollsaal B statt.

#### **Zu Punkt 6) Austausch mit der Club- und Kulturkommission**

Rebecca Lindner berichtet von einem Treffen mit der Club- und Kulturkommission zur bereits besprochenen Problematik eines aufkommenden Racial Profilings in den Clubs, nachdem es kriminelle Vorfälle von offensichtlich migrantischen Besuchern gab.

- Scheinbar wird eines offensiven, gemeinsamen Auftretens nun nicht mehr besonders dringlich verfolgt.
  - Grundsätzlich fühlen sich die Clubs in dieser Problematik von der Stadt alleingelassen.
  - Man konnte sich dort nicht auf ein gemeinschaftliches Vorgehen mit der Ganzen Bäckerei und Tür an Tür einigen.
- ⇒ Das Thema wird demnächst auch auf der Tagesordnung des Integrationsbeirates stehen.  
⇒ Die Arbeitsgruppe wird sich informieren, wie andere Städte mit der Problematik umgehen und trifft sich mit dem Integrationsbeirat.

#### **Zu Punkt 7) Sonstiges: Terminhinweis**

Ab dem Frühsommer wird es eine Vortragsreihe zu Erinnerungsorten und Gedenkstätten geben, zu der Vertreter/-innen entsprechender Einrichtungen in anderen Städten eingeladen werden. Ort und Uhrzeit werden entweder bei der nächsten Sitzung oder über die lokale Presse und auf [www.augsburg.de](http://www.augsburg.de) bekanntgegeben.

Gez.  
Korbinian Grabmeier

Gez.  
Elke Seidel